

Marc Müller, Hausärzte Schweiz

Mitmachen zahlt sich aus!



Vor gut 4 Jahren wurde der Berufsverband «Haus- und Kinderärztinnen Schweiz» gegründet. Vier Jahre, in denen unsere Arbeit nur bedingt «sichtbar» wurde. Einige Mitglieder waren vielleicht sogar nicht mit allen von uns vertretenen politischen Positionen einverstanden. Andere fragen sich, ob denn ein zusätzlicher Verband nicht eher zu einer Fragmentierung unserer Kräfte geführt habe.

Zur Erinnerung: der Gründung von Haus- und Kinderärzte Schweiz waren einige Jahre vorausgegangen, in denen es, damals unter dem Dach des Kollegium für Hausarztmedizin, nicht gelungen war, die politischen Kräfte der Grundversorger zu bündeln. Allzu verschieden waren die Strukturen der drei Fachgesellschaften SGAM, SGIM und SGP. Wer von Zusammenschluss – oder sogar Fusion – sprach, löste eine diplomatische Eiszeit aus ... Durch die Beschränkung des neuen Verbandes auf die gemeinsamen politischen Interessen der Hausärzte für Erwachsene und für Kinder konnte diese Blockade gelöst werden, so dass auch auf der fachlichen Ebene der Weg frei wurde für inzwischen weit fortgeschrittene Verhandlungen über eine neue, starke, gemeinsame Fachgesellschaft.

Die klare, transparente und konstruktive Verbands politik von «Haus- und Kinderärzte Schweiz» beginnt sich nun auszahlen: Sie wurden über die Resultate der Masterplanverhandlungen kontinuierlich informiert. Da Verband und Initiativkomitee davon überzeugt sind, dass diese Resultate auch umgesetzt werden können, haben wir entschieden, die Initiative zurückzuziehen. Im Bereich Praxislabor wurde ein Teil des bundesrätlichen Versprechens bereits eingelöst: vorläufig mit einer Erhöhung des Übergangszuschlages wird der Praxislabortarif angehoben. Die dafür zur Verfügung stehenden 35 Mio., verteilt auf die Anzahl Praxislabors, ergeben pro Praxis im Durchschnitt etwa das 10fache unseres Jahresbeitrages! Durch eine bundesrätliche Verordnung, ebenfalls

Ein starker Berufsverband zahlt sich aus, für jeden einzelnen von uns!

als Übergangslösung bis zur Beendigung der Gesamtrevision des TARMED, wird auch die ärztliche Leistung der Haus- und Kinderärzte in der zweiten Hälfte des Jahres angehoben. Wir haben diesen subsidiären Eingriff nicht gesucht, da sich die Tarifpartner aber trotz beträchtlicher – allerdings verspäteter – Bemühungen nicht einigen konnten, bietet er die einzige Möglichkeit, das Versprechen des Bundesrates für eine Aufwertung der Hausarzt- und Kindermedizin zeitgerecht umzusetzen.

Unsere politischen Anstrengungen sind mit dem Erreichten aber keineswegs beendet, ganz im Gegenteil:

- Am 18. Mai folgt die Volksabstimmung zum Gegenvorschlag zu unserer Volksinitiative «Ja zur Hausarztmedizin». Diese Abstimmung wollen (und müssen) wir klar gewinnen. Nur die definitive Verankerung des Bekenntnisses zur medizinischen Grundversorgung und zur Hausarztmedizin als Grundlage unseres Gesundheitssystems in der Verfassung gibt uns Gewähr für eine Nachhaltigkeit der erreichten Masterplanresultate.
- Vieles wurde im Masterplan begonnen, aber gerade im Bereich Aus- und Weiterbildung, Praxisassistenz, Hausarztforschung bleibt viel zu tun, um die Attraktivität unseres Berufes zu steigern.
- Wir wollen und müssen die bevorstehenden Veränderungen im Gesundheitswesen (Gesundheit 2020, Polymorbidität, Interprofessionalität, Strukturwandel u. v. a. m.) mitgestalten. Keine Gesundheitspolitik ohne die Haus- und Kinderärztinnen!

Dazu brauchen wir Ihre Mithilfe. Unterstützen Sie uns unbedingt weiterhin mit den Mitgliederbeiträgen und Ihrer wertvollen Mitarbeit. Haus- und Kinderärztinnen, die bisher nicht Mitglieder unseres Verbandes sind, laden wir ein, diesen Zustand zu ändern. Ein starker Berufsverband zahlt sich aus, für jeden einzelnen von uns!

Korrespondenz:
Dr. med. Marc Müller
Ärztegemeinschaft Joderlicka
3818 Grindelwald
marc.mueller[at]hin.ch

